

Was heißt es, jesuismäßig zu leben?

Immer schön friedlich

Entdecken & Austauschen // Aktion

Geschichte // „So nicht!“

Es ist Samstag. Paul und sein Bruder Timmy sind begeisterte Fußballspieler im Verein. Einmal die Woche Training und sonntags dann oft noch ein Spiel gegen eine andere Mannschaft aus der Umgebung. Und wenn sie mittags schnell mit den Hausaufgaben fertig sind, geht es mit ihren Kumpels raus auf den Bolzplatz. Es ist klasse, dass ein Großteil ihrer Freunde in derselben Mannschaft wie sie spielen. Auch heute, an diesem sonnigen Samstag geht es raus zum Verein, doch dieses Mal nicht zum Kicken, sondern ein Arbeitseinsatz im Vereinshaus und auf dem Gelände ist angesagt. Zweimal im Jahr heißt es gemeinsam mitanzupacken, Unkraut zu jäten, Torpfosten neu zu streichen und alle anderen möglichen Arbeiten zu verrichten. Paul würde eigentlich heute lieber trainieren oder spielen, aber das Arbeiten muss nun mal leider sein.

Im Verein angekommen warten der Trainer und einige ihrer Freunde bereits. Auch André ist heute da. Er ist nicht direkt ein Freund von Paul und Timmy, aber er spielt mit ihnen in der Mannschaft. Paul ist manchmal etwas von ihm genervt, weil er nicht der Schnellste ist, dabei ist es doch wichtig, schnell auf dem Spielfeld unterwegs zu sein. Auch wenn sie sich mittags zum Bolzen treffen, spielen sie lieber ohne André. Der Trainer bedankt sich bei seinen Spielern, dass sie gekommen sind, um zu helfen und verteilt die Aufgaben. Paul und André sollen die Torpfosten neu streichen. Timmy und die anderen den Spielfeldrand von Unkraut säubern. Na toll, ärgert sich Paul, jetzt muss er gemeinsam mit André arbeiten, wäre er doch lieber mit seinen richtigen Freunden zusammen.

PAUSE – Wie fühlt sich André? Was denkt er? Was denkt Timmy?

Da Paul eher schnell unterwegs ist, übernimmt er sofort das Kommando, schnappt sich die Farbeimer und weist André an, die Pinsel zu holen. Bei den Torpfosten angekommen, stellt Paul sich hin und erklärt André erst einmal wie das Streichen funktioniert. Da er letztens seinem Vater beim Streichen der Küchenwand geholfen hat, weiß er schließlich schon wie das geht. Die weiß-roten Streifen der Torpfosten sind kaum noch erkennbar, da bereits so viel Farbe abgeblättert ist. Da kommt Paul auf die Idee, man könnte ja einfach alles nur weiß streichen, das würde viel schnell gehen und dann wäre vielleicht noch Zeit zum Kicken.

André ist von diesem Vorschlag nicht so begeistert. Schließlich sollen sie es so machen, wie es vorher war: weiß-rote Streifen. André lässt sich leider von Pauls Idee nicht beeindrucken, öffnet die Farbeimer und beginnt bei dem einen Torpfosten. Missmutig schnappt sich Paul einen Pinsel

und beginnt auf seiner Seite. Recht schnell geht er ans Werk. Okay, es ist nicht unbedingt immer so genau und perfekt, aber so kommt er schneller voran.

PAUSE – Was denkt André? Was denkt Timmy oder eines der anderen Kinder?

„Ach du meine Güte“, denkt Paul, als er einen Blick zu André rüber wirft. „Der ist ja noch nicht einmal halb so weit!“ Motiviert und bestimmt geht er zu diesem hinüber, schaut ihm kurz zu, um dann André selbstbewusst zu erklären, wie die Arbeit richtig zu gehen hat – und vor allem schneller. Doch André entgegnet ihm, dass er es gerne gut machen möchte und dann braucht es ein wenig mehr Zeit. Wütend stapft Paul davon.

Als es Zeit für eine Pause ist, treffen sich alle vor der Vereinstür, wo ihr Trainer Sandwichs und Wasser gerichtet hat. Paul geht sofort zu seinen Freunden, lässt André stehen und beginnt, sich über André aufzuregen, der einfach mal wieder so langsam ist.

PAUSE – Was denkt Timmy oder eines der anderen Kinder? Was denkt André?

Paul redet sich so in Fahrt, dass er gar nicht merkt, wie der Trainer dazu kommt. „Paul“, meint dieser, „ich habe dich und André bewusst zusammen eingeteilt. Du kommst mit ihm nicht so gut aus, aber für eine Mannschaft ist es wichtig, dass ihr zusammenhaltet. Ihr müsst einen gemeinsamen Weg finden und an einem Strang ziehen.“

Paul schweigt, ärgert er sich doch über den Tadel, aber er respektiert seinen Trainer und wagt es nicht zu widersprechen. Timmy sieht seinem Bruder die Verärgerung an. Und wagt vorsichtig zu sprechen: „Weißt du, Paul, vielleicht hat unser Trainer Recht. Die dicke Luft zwischen euch blockiert manchmal unsere Taktiken und Siegchancen auf dem Spielfeld. Du spielst André selten an, sogar wenn er frei steht, weil er in deinen Augen zu langsam ist. Und erinnerst du dich noch an den Kindergottesdienst letzte Woche? Ging es da nicht auch darum, dass wir nicht zu hoch von uns selbst denken sollen, sondern mit anderen im Frieden leben sollen? Irgendwie so: Wir sollen uns um Einigkeit bemühen und nicht auf unsere eigene Klugheit bauen. Anderen Menschen gegenüber nur Gutes im Sinn haben und in Frieden leben.“

Paul will bereits ansetzen, um dem vehement widersprechen, hält dann aber inne. Haben sein Trainer und Timmy vielleicht doch ein klein wenig Recht mit dem, was sie sagen?

ENDE – was denkt Paul? Was denkt André? Was denkt Timmy oder eines der anderen Kinder?